

## Das Rezept heisst: Zusammenstehen!



Die Liste 16 des Schwyzer Gewerkschaftsbundes:

V.l.n.r. Hansjörg Amacker, Reichenburg; Doris Bänziger-Diethelm, Siebnen; Daniel Meienberg, Einsiedeln; Franz-Josef Marty, Rothenthurm

Mit einer vollen Viererliste will der Gewerkschaftsbund des Kantons Schwyz den traditionellen Arbeitnehmersitz im Nationalrat verteidigen. Ein starker Listenverbund soll die ungleich grösseren finanziellen Mittel der politischen Gegner wettmachen unter dem Motto „einer der sechs Schwyzer Sitze in Bern gehört den Arbeitern!“ (GBSZ) Mit seinen Delegierten im Rücken hat der Vorstand des Gewerkschaftsbundes des Kantons Schwyz einstimmig beschlossen, den traditionellen Nationalratssitz der Schwyzer Arbeitnehmenden mit einer vollen Viererliste zu verteidigen. Mit vereinten Kräften, d. h. mittels einer Listenverbindung mit den Sozialdemokraten und anderen zielverwandten Organisationen, soll dieses Ziel erreicht werden.

Eine Frau und drei Männer

Für die Schwyzer Arbeitnehmerschaft kandidieren auf Liste 16 eine Frau und drei Männer:

Auf dem ersten Listenplatz befindet sich der Reichenburger Hansjörg Amacker. Der Ölfeuerungs-Servicefachmann ist ausgebildeter Bäcker-Konditor und Heizungsmonteur. Nebenberuflich betreibt er zusammen mit Kollegen zudem eine Sicherheitsfirma (CSA Security). Er amtiert als Präsident der Unia Sektion Schwyz/Uri und ist Geschäftsleitungsmitglied der Unia Zentralschweiz. Der Vater zweier Kinder beschäftigt sich in der Freizeit im Steinstossclub Altendorf, im Feuerwehrverein Pfäffikon, in

der Dorfgemeinschaft Pfäffikon (DGP) und ist begeisterter Combat-Schütze. Hansjörg Amackers will sich als aktiver und kompetenter Gewerkschafter einsetzen für eine wirksame Schwyzer Arbeitnehmervertretung in Bern.

Auf dem zweiten Listenplatz steht der in der äusseren Altmatt wohnhafte Oberiberger Franz-Josef Marty. Franz-Sebi ist kein Unbekannter. Er äussert sich häufig zu den Themen öffentlicher Verkehr und aus aktuellem Anlass zur beabsichtigten Schliessung des Spitals Einsiedeln. Franz Josef Marty ist Schienentraktorführer bei der SOB und amtet in seiner Freizeit als Präsident des Fussballclubs Oberiberg. Auf besonderes Echo stiess die vor einigen Jahren absolvierte Weltreise „In 80 Tagen mit dem öV um die Welt“ und sein diesbezüglich veröffentlichtes Buch. Seine politischen Ziele sind Mindestlohn, der Kampf gegen den unethischen Stellenabbau bei gleichzeitiger Abzockerei und – als Mitglied des SEV – vor allem der Kampf gegen den schleichenden Abbau des „Service Public“.

Die gelernte Bioanalytikerin Doris Bänziger aus Siebnen kandidiert auf dem dritten Listenplatz. Die Mutter zweier erwachsener Kinder arbeitet als medizinische Sekretärin im Spital Lachen. Politisch betätigte sich Doris Bänziger 10 Jahre im Schulrat Galgenen. Die im VPOD organisierte Gewerkschafterin ist Mitglied der Personalkommission des Spitals Lachen, welche sie sechs Jahre präsidierte. Doris Bänziger will mit ihrer Kandidatur ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Ihr politisches Ziel ist die Unterstützung von Mitmenschen im sozialen Umfeld sowie gleiche Rechte und Pflichten für alle sozialen Schichten.

Auf dem vierten Platz schliesslich befindet sich der Einsiedler Daniel Meienberg. Der gelernte Buchhändler arbeitet als Bibliothekar in der pädagogischen Hochschule in Zürich. Er ist Mitglied der Gewerkschaft Syndicom und Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes des Kantons Schwyz. Politisch engagiert sich Daniel Meienberg als Aktuar der SP Einsiedeln. Wichtige Themen sind für ihn eine angemessene Reichumsverteilung, die Fragen um Arbeit und Wirtschaft und die soziale Stabilität. Mit seiner Kandidatur will der junge Gewerkschafter den rechten konservativen Kräften und ihrem menschlich oft fragwürdigen Tun Paroli bieten.

Das Schwyzer Arbeitnehmermandat sichern!

Die Gewerkschaften wollen gute und sichere Arbeitsplätze. Sie stehen ein für gerechte Löhne, für soziale Sicherheit und für eine anständige Altersvorsorge. Kurz, sie vertreten die Anliegen und Interessen der Werktätigen in unserem Land. Ihnen ist nichts geschenkt worden - weder früher noch heute. Unsere persönliche Freiheit, unsere Demokratie und unsere sozialen Einrichtungen sind das Resultat einer langen Reihe von Verhandlungen und Kämpfen. Jeder Fortschritt musste mit grossem Einsatz und oft mit vielen Opfern errungen werden. Die Mehrheit der Parlamentarier in Bern vertreten hingegen finanzkräftige Sonderinteressen. Sie schützen Abzocker, Steuerflüchtlinge und Superreiche. Senken die Steuern und bauen auf dem Buckel der Normalverdienenden die Leistungen von Staat und Sozialwerken ab, sei es im BVG, bei der AHV oder bei der Arbeitslosenversicherung. Diese Politik will der Gewerkschaftsbund mit seiner Liste 16 ändern. Er ist sich dabei bewusst, dass

nur mit vereinten Kräften das einzige Schwyzer Arbeitnehmermandat im Bundesparlament gesichert werden kann.

Gewerkschaftsbund Kt. SZ

-----

Nähere Auskünfte:

Vertreter der Liste 16

Walter Schönbächler

Sternenweg 12a, Einsiedeln, T G 051 282 72 90

oder

Vorstandsmitglied GB-SZ

Otto Kümin

Hüöbli 36, Pfäffikon, T G 044 787 48 15